

Die folgenden Untersuchungen, ausgehend von St. Gallen, dem Mittelpunkt der Rhythmenüberlieferung und der Sequenzendichtung, betreffen ein Gebiet, das Ernst Dümmler neben seinen grossen Aufgaben stets mit besonderer Vorliebe gefördert hat. An seine Arbeiten knüpfen sie an: er hat unsere Kenntniss der karolingischen Rhythmen mehr gefördert als irgend ein anderer, er hat vor vierzig Jahren in der Vorrede Notkers die echte Ueberlieferung hervorgezogen, er hat zum erstenmal die Gedichte der trink- und sangesfrohen Mönche von Brioude auf den Grafen Wilhelm von Aquitanien herausgegeben. Möge die Untersuchung, wie sie sich auf dem von ihm gelegten Grunde aufbaut, in seinem Sinne geführt sein.

I. Ein karolingischer Rhythmus.

Aus der Brüsseler Hs. 8860 — 8867¹ hat Dümmler einen Rhythmus herausgegeben² 'de diebus tredecim vel quid dominus in his operum egit'. Den Kern dieses Gedichtes bildet die Darstellung des Schöpfungswerkes. Das ergibt sich aus den Strophen 1. 2. 6. 7 und der Ueberschrift. Dabei ist zu beachten, dass die zweite Strophe dem biblischen Bericht widerspricht; denn Sonne und Mond sind nach der Genesis 1,14 nicht am zweiten, sondern am vierten Tage geschaffen: das muss also einst die vierte Strophe gewesen sein, und was heute ihren Platz an jener Stelle einnimmt, ist eine Interpolation. Ebenso die Strophen 3. 5. 8—13: sie enthalten lauter Dinge, die mit dem Schöpfungswerk nichts zu thun haben; in den meisten ist von dem Herrn gar nicht die Rede. 3 ist die Auferstehung Christi am dritten Tage, 4 die Erweckung Lazari am vierten Tage, 5 die Speisung der Tausende mit fünf Broten und zwei Fischen, 8 der beim Regierungsantritt acht-

1) Beschrieben von Dümmler N. A. IV, 155 ff. Ueber die St. Gallische Herkunft Müllenhoff-Scherer-Steinmeyer, Denkmäler II³, 57.

2) *Rhythmorum ecclesiasticorum aevi Carolini specimen* (Berlin 1881) n. 1.